

von der rechten Seite Zuflüsse empfängt. Seine Schiffbarkeit auf dieser Strecke wird durch zahlreiche Sandbänke sehr erschwert, und deshalb hat man in unserem Jahrhundert von Lingen bis Meppen neben dem Flusse einen Schiffahrtskanal hergestellt, der aber zu geringe Breite und Wassertiefe hat, um seinen Zweck vollständig erfüllen zu können.

Lingen (5700 Ew.) ist der Hauptort der Grafschaft Lingen, die sehr wechselvolle Schicksale gehabt hat. Sie bestand aus zwei Theilen, der oberen Grafschaft mit Tecklenburg am Teutoburger Walde und der unteren Grafschaft mit Lingen und Freren. Kaiser Karl V nahm in Folge des Schmalkaldischen Krieges das Land den Grafen von Tecklenburg ab und vereinigte es mit seinen Niederländischen Besitzungen. Als aber die Niederlande sich von der Spanischen Herrschaft frei machten, kam es in die Hände der Oranier, welche in den Niederlanden die Erbstatthalterwürde bekleideten, dann durch Erbschaft 1702 an die Krone Preußen, welche dann 1815 die niedere Grafschaft an Hannover abtrat. Lingen hatte stets als Uebergangspunkt nach Holland eine große Bedeutung. Von hier aus zogen jährlich Tausende von Arbeitern aus Oldenburg und den benachbarten Hannöverschen Provinzen im Sommer nach Holland, um dort als Tagelöhner zu arbeiten. Jetzt, wo es in der eigenen Heimat nicht an lohnender Arbeit fehlt, nimmt die Zahl dieser Hollandsgänger von Jahr zu Jahr ab.

Unterhalb Lingens erstreckt sich am linken Ufer der Ems bis an die Gränze von Ostfriesland das öde, unwegsame Bourtanger Moor, eine wahre Völlerscheide. Nur wenige auf trockeneren Sandhügeln angelegte Kolonien, z. B. Rütenbrook, unterbrechen die trostlose Einförmigkeit dieser weiten Einöde. —

Bei Meppen vereinigt sich die Hase mit der Ems. Wir kennen diesen Fluß schon bis zu der Stelle, wo er bei dem gewerbreichen Städtchen Bramsche (2000 Ew.) in die Ebene eintritt. Von diesem Orte ab fließt er etwa 4 Meilen [30 km] weit nordwärts bis Duakenbrück (2200 Ew.), der Gränzstadt gegen Oldenburg, und wendet sich dann westwärts, um über Haselünne (1700 Ew.) nach 8 Meilen [60 km] langem Laufe bei Meppen die Ems zu erreichen. Längs seiner Ufer liegen recht fruchtbare Strecken, sonst aber ist das Land ein trauriges Durcheinander von Sand und Moor, nachdem man schonungslos in früheren Jahrhunderten den Eichwald, der die Gegend bedeckte, und von dem sich noch hin und wieder Spuren finden, vernichtet hat. Wo möglich noch öder ist das Land nördlich der Hase bis zur Gränze von Ostfriesland. Hier giebt es